

# Kieler Nachrichten

UNABHÄNGIGE LANDESZEITUNG



FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

MONTAG, 12. AUGUST 2002 · NUMMER 186 · 33. WOCHE · 0,80 €

KIELER ZEITUNG 1864 · KIELER NEUESTE NACHRICHTEN 1894

## Hilfe für mündige Patienten

### Über 13000 nutzen täglich die Arztauskunft – Auch mit Beratungsnetz ist Kieler Stiftung Vorreiter

Die sechsjährige Olivia machte 1995 Schlagzeilen: Ein Tumor hatte ihren Bauch anschwellen lassen, der unbedingt operiert werden musste. Doch ihre Eltern entführten sie, um sie zu einem Wunderheiler zu bringen. Dieses Beispiel zeige,

Durch die Spende eines schleswig-holsteinischen Arztes angeschoben, wurde die Stiftung, zu der heute etwa 50 ehrenamtliche Mitarbeiter zählen, 1996 in Kiel gegründet. „Mit der Arztauskunft sind wir damals auf einen D-Zug aufgesprungen“, erklärt Müller. „Es kommt darauf an, dass jeder die für sich richtige Therapie findet. Jede Methode hat ihre Grenzen.“ Die meisten Nachfragen kommen gegenwärtig nach Medizinerinnen, die helfen könnten, das nicht nur lästige, sondern auch gesundheitsgefährdende Übergewicht loszuwerden.

Da sich auch die Anfragen aus dem Ausland häufen, richtet die Stiftung künftig auf ihrer Internetseite spezielle Info-Seiten für diese Zielgruppe ein, nicht nur in deutsch, sondern auch auf Englisch und Russisch. „Wir können einen Wegweiser bieten, aber keine Bewertungen“, betont der Vor-

sagt Dr. Peter Müller, Vorstandssprecher der Stiftung Gesundheit, was mündige Patienten bräuchten: Umfassende Informationen über Therapien, Ärzte, Zahnärzte, Kliniken und deren Schwerpunkte. Diese Methodentransparenz, -kritik und

standssprecher. Allein 158000 Adressen hat die Stiftung gespeichert. 30000 Änderungen kommen jedes Jahr auf die Mitarbeiter zu. Jeder Mediziner, der aufgenommen werden will, muss sich schriftlich anmelden. Die Kontrolle über Fortbildungen, Schwerpunkte oder Zulassungen erfolgt in regelmäßigen Stichproben. Der Auskunft sind jedoch Grenzen gesetzt: Sie ist darauf angewiesen, dass die Mediziner ihre Schwerpunkte auch angeben.

Auch in einem anderen Bereich ist die Stiftung bundesweit Vorreiter: mit dem Medizinrechts-Beratungsnetz.

Nachdem ein Pilotprojekt im Juli 2001 mit Erfolg endete, bieten die 14 Vertrauensanwälte – vier Frauen und zehn Männer – flächendeckend und wohnortnah in Schleswig-Holstein weiterhin eine halbe bis eine Stunde kostenlose Erstberatung im Arzthaftungs- und Sozialrecht an. In dieser Zeit

kann der Patient erfahren, welche Wege er beschreiten kann, wie hoch die Erfolgsaussichten sind und welche Risiken er auf sich nimmt. Im ersten Jahr bis Mitte 2001 ließen sich 199 Patienten (neuere Zahlen fehlen) Beratungsscheine ausstellen. In den meisten Fällen empfehlen die Vertrauensanwälte eine außergerichtliche Einigung beziehungsweise eine Schlichtung durch die Schlichtungsstellen der Zahnärzte- und Ärztekammern. Eine Klage vor Gericht durchboxen wollten nur noch neun Patienten.

Die meisten Nachfragen betreffen vermutete Kunstfehler. Aber auch „atmosphärische Störungen“ mit dem Arzt machen den Kranken zu schaffen. Es gebe offenbar eine Reihe von Ärzten, die sich und ihren Patienten einen Gefallen täten, wenn sie mindestens drei Minuten zuhören könnten, meint Müller. Er glaubt, dass das Beratungsnetz eine Lücke

-vielfalt hofft die Stiftung unter anderem mit einem kostenlosen Service, der bundesweiten Arztauskunft, zu leisten, der jetzt fünf Jahre alt wird. Der Erfolg belegt den Bedarf: Täglich fragen 500 Menschen am Telefon und 13000 via Internet um Rat.

schließt, vor allem um eine unabhängige Orientierungshilfe zu leisten: „Unabhängig kann nur eine Einrichtung sein, die nicht von einer der Konfliktparteien getragen wird. Und Ärztevertretungen wie Krankenkassenversicherer sind automatisch Partei, wenn es um Patientenrechte geht“. Gleichzeitig stellt er aber klar, dass die Stiftung für beide Seiten, Ärzte wie Patienten, da ist und sich deshalb für eine Neuerung entschieden hat: Künftig haben auch Ärzte die Möglichkeit, sich beim Erstberatungsgespräch Rat zu holen. Die Vertrauensanwälte gerieten jedoch dadurch nicht in Konflikt, so Müller, weil sie ja sowieso nicht beide Seiten in einem Fall vertreten könnten. Das Beratungsnetz im Medizinrecht wird bundesweit ausgedehnt. Hamburg hat es im Juli eingeführt, Bremen und Niedersachsen folgen noch in diesem Jahr. mad



Peter Müller ist Vorstandssprecher der Stiftung. Foto JKK

### Infos am Telefon und im Internet

Wer Fragen zu Therapien und Ärzten, Kliniken und Zahnärzten hat, kann sich an die kostenlose **Arzt-Auskunft** wenden. Sie ist telefonisch unter Tel. 0800/7390099 (Mo-Fr. 8-19 Uhr) sowie im Internet [www.arzt-auskunft.de](http://www.arzt-auskunft.de) zu erreichen. Als Patient oder Arzt Fragen zum **Haftungs- oder Sozialrecht**? Dann wenden Sie sich (Mo-Fr. 9-17) ans Beratungsnetz: Tel. 0800/0732483 und [www.stiftung-gesundheit.de/beratungsnetz](http://www.stiftung-gesundheit.de/beratungsnetz)

KIEL

**Kieler Beratungsmodell jetzt bundesweit**

Kiel (KN) Die Stiftung Gesundheit Kiel dehnt ihr Beratungsangebot jetzt bundesweit aus: Nicht nur Patienten, sondern auch Ärzte können sich juristischen Rat holen. Täglich wenden sich zudem mehr als 13000 Menschen übers Telefon und Internet an die Arztauskunft. **Seite 14**